

„Einfach mal reden...“**Neue Anlaufstelle für Angehörige von suchtkranken Menschen im Bürgertreff „mittendrin“**

Angehörige von Menschen mit einer Suchterkrankung tragen oft eine große Last. Zwischen Sorge, Verantwortung, Konflikten und dem Versuch, den Alltag aufrechtzuerhalten, geraten die eigenen Bedürfnisse schnell in den Hintergrund. Viele fühlen sich überfordert, allein gelassen oder wissen nicht, an wen sie sich wenden können. Genau hier setzt ein neues Angebot der Suchtberatungsstelle der Diakoniestiftung Thüringen an.

Unter dem Motto „Einfach mal reden...“ startet ab Juni ein offenes Beratungsangebot für Angehörige von suchtkranken Menschen im Bürgertreff „mittendrin“ in Eisenach.

Einmal pro Quartal stehen dort Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Suchtberatungsstelle für vertrauliche Gespräche, Information und Unterstützung zur Verfügung.

Das Angebot richtet sich an Partnerinnen und Partner, Eltern, erwachsene Kinder, Geschwister sowie andere nahestehende Personen von Menschen mit Suchtproblemen. Willkommen sind auch Menschen, die sich unsicher sind, ob bei einer ihnen nahestehenden Person überhaupt eine Suchterkrankung vorliegt.

Die Beratung ist bewusst niedrigschwellig angelegt: ohne Anmeldung, kostenfrei und in einem offenen Rahmen außerhalb der klassischen Beratungsstelle. Der Bürgertreff „mittendrin“ soll dabei einen geschützten Ort bieten, an dem Betroffene ohne „Beratungsdruck“ ins Gespräch kommen können – unabhängig vom Alter oder der persönlichen Situation.

Die Termine 2026 im Überblick:

17.06. 12:00 – 14:00 Uhr

15.07. 12:00 – 14:00 Uhr

16.09. 12:00 – 13:30 Uhr

11.11. 10:00 – 12:00 Uhr

Ort: Bürgertreff „mittendrin“, Markt 23, Eisenach

Weitere Informationen erhalten Interessierte bei der Suchtberatungsstelle der Diakoniestiftung Thüringen unter 03691 7452258.

Die Mitarbeitenden bieten vor Ort unter anderem Kurzberatungen, Entlastungsgespräche, Kriseninterventionen sowie Informationen zu Suchterkrankungen, Co-Abhängigkeit und regionalen Hilfsangeboten an. Bei Bedarf kann auch eine weiterführende Beratung in der Suchtberatungsstelle vermittelt werden.

Hintergrund des neuen Formats ist die Erfahrung aus der täglichen Beratungsarbeit. Zwar war über viele Jahre eine Angehörigengruppe an die Suchtberatungsstelle angebunden, doch während der Corona-Pandemie brach die regelmäßige Teilnahme weg. Trotz verschiedener Bemühungen ließ sich das Gruppenangebot anschließend nicht dauerhaft wieder etablieren. Gleichzeitig zeigt sich weiterhin ein hoher Unterstützungsbedarf bei Angehörigen suchtkranker Menschen. Das neue Angebot versteht sich deshalb als flexibles und bedarfsorientiertes Unterstützungsformat.